

© Mittelland Zeitung; 21.10.2006

Frick Tabloid

Interessierte und motivierte Lehrlinge sind gefragt

Frick Dem Berufseinstieg der Lehrlinge geht ein grosses Selektionsverfahren voraus. Ist bereits das Bewerbungsschreiben fehlerhaft, scheidet der Kandidat schnell aus.

Anita S. Horn

Für die Oberstufenschüler aus Frick ging die Projektwoche «Lehrstellensuche» zu Ende. Hansruedi Tüscher, Fachmann in Lehrlingsfragen, rundete mit einem Vortrag die Auseinandersetzung mit dem Berufseinstieg ab und gab hilfreiche Tips zum Bewerbungsverfahren.

Im Rahmen der von Hansruedi Suter geleiteten Projektwoche «Lehrstellensuche» hielt Hansruedi Tüscher, Leiter Personal in Ausbildung bei der Neuen Aargauer Bank (NAB), einen Vortrag zur Lehrlingsauswahl. Rund 30 Personen waren gekommen, um den Vortrag anzuhören; darunter befanden sich interessierte Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern. Tüscher schilderte den aufmerksamen Jugendlichen aus der Bezirks-, Sekundar- und Realschule Bewerbungsverfahren und Selektionsprozess nach dem Muster der NAB.

Einzel- und Gruppeninterviews

Nach der Vorselektion, die anhand des ersten Eindrucks von Bewerbungsschreiben, Schulnoten und **Multicheck** (Eignungstest) getroffen wird, folgt die Einladung der verbliebenen Kandidaten zu einem Selektionstag. Auf ein multimediales Interview und eine Einzelübung folgt eine Gruppendiskussion mit anderen Bewerbern. Streben nach Spitzenleistungen, Arbeiten im Team, Resultatorientierung sowie Integrität und Ethik zählt Tüscher als entscheidende Stichworte bei der Selektion auf. «Wir wollen herausfinden, ob der Bewerber bereit ist, bei dem, was er tut, auf Volldampf zu gehen, oder ob er sich mit dem Minimum zufrieden gibt. Wir schauen, wie er an eine Aufgabe herangeht, ob strukturiert oder chaotisch, ob er das Ziel auf seine Weise erreicht», führt der Fachmann aus.

Unter Integrität und Ethik versteht Tüscher die Vertrauenswürdigkeit und den respektvollen Umgang mit dem jeweiligen Gegenüber. Wichtig sei es vor allem, Erfahrungen zu sammeln und sich dazu bei verschiedenen Unternehmen parallel zu bewerben. Denn weiss der Jugendliche schon ungefähr, was bei einem Bewerbungsgespräch auf ihn zukommt, weicht ein Stück Nervosität.

Gute Vorbereitung lohnt sich

«Kandidaten, die sich selber sind und spontan antworten, schneiden gut ab», sagt Tüscher. Bezahlt mache sich auch eine gute Vorbereitung. Dazu empfiehlt er den Bewerbern, sich über mögliche Fragen frühzeitig Gedanken zu machen und sich mit der eigenen Person auseinander zu setzen. Gut kommt es an, wenn sich der

Kandidat über das Unternehmen informiert hat, so zum Beispiel mithilfe des Internets.

Nicht immer sind es die Bezirksschüler, die vor den Sekundarschülern den Vortritt haben. Ein sehr gutes Sekundarschulzeugnis könne manchmal durchaus mehr beeindrucken als ein knappes Bezirksschulzeugnis, sagt Hüsler. 80 Prozent der Bewerbungsschreiben werden heute mit dem Computer verfasst. Ist dies auch die heutige Norm, so doch nicht in jedem Fall von Vorteil. «Wenn wir ein Bewerbungsschreiben erhalten, in dem es heisst: ‹Sehr geehrte ABB›, ist es ein Leichtes, daraus zu schliessen, dass mehrere gleiche Exemplare ausgedruckt und an verschiedene Unternehmen geschickt wurden. Dies ist ebenso unvorteilhaft wie Schreibfehler und mangelnde sprachliche Fähigkeiten im Dossier», betont Tüscher.

Intensive Auseinandersetzung

In der Projektwoche hatte Hansruedi Suter mit den Schülerinnen und Schülern Musterbewerbungen entworfen und den «Knigge» für angemessenes Verhalten bei einem Vorstellungsgespräch behandelt. Vorstellungsgespräche wurden simuliert und gefilmt, sodass die Schüler sich ein Bild ihres Auftretens machen konnten. Ebenfalls geübt wurde das geschäftliche Telefonieren. Durch Interviews mit frisch gebackenen Lehrlingen konnten sich die baldigen Schulabgänger der Berufsrealität annähern und Hemmungen abbauen.

«Aufgefallen ist mir das grosse Interesse insbesondere der ausländischen Jugendlichen», sagt Suter. Da die Lehrstellensuche für ausländische Jugendliche für diese oft zusätzlich hart sei, finde er es sehr positiv, dass sich die Schüler im Voraus Mühe gäben und sich mit dem Bewerbungsverfahren auseinandersetzten, fügte er an.

Ausgeschlafen, pünktlich, informiert und interessiert

Wer sich auf die Selektionstage vorbereitet, muss nichts Unmögliches erwarten

Bei manchen Unternehmen finden Selektionstage im engeren Bewerberfeld statt. Dabei wird das Verhalten der Jugendlichen verglichen und ein persönlicher Eindruck gewonnen. Zusammenfassend gab Hansruedi Tüscher Empfehlungen ab, worauf die Lehrlinge im Selektionsprozess besonders achten sollten: Sehr wichtig ist die gute Vorbereitung auf das Auswahlverfahren am Selektionstag, dies beinhaltet zum Beispiel genug Schlaf, pünktliches Erscheinen und das Informiertsein über die zukünftige Stelle. Wenn möglich sollte die Nervosität nicht übermässig vorhanden sein. Bei einem Bewerbungsgespräch müssen die Kandidaten nichts Unmögliches vollbringen, dem Unternehmen geht es vor allem ums Kennenlernen des Bewerbers. Bei Unklarheiten sollte der Bewerber zu Beginn des Selektionstages Fragen stellen. Interesse bekunden macht Eindruck. Korrekte, dem Beruf angepasste Kleidung zu wählen, ist schon beim Bewerbungsgespräch wichtig. Weitere Infos zur Lehrstellensuche unter www.multicheck.ch. (hoa)

Hansruedi Tüscher (l.) kennt sich mit Lehrlingen aus und hat den Schülern von Hansruedi Suter viele Tipps gegeben. Hoa

© Mittelland Zeitung; 21.10.2006

Frick Tabloid

Tipps vom Experten für die Lehrstellensuche

Frick Angehende Lehrlinge müssen durch ein grosses und aufwändiges Selektionsverfahren.

Für die Fricker Oberstufenschüler ging die Projektwoche «Lehrstellensuche» zu Ende. Hansruedi Tüscher, Fachmann in Lehrlingsfragen bei der Neuen Aargauer Bank (NAB), rundete mit einem Vortrag die Auseinandersetzung mit dem Berufseinstieg ab und gab Tipps zum Bewerbungsverfahren.

Der Referent schilderte den aufmerksamen Jugendlichen aus der Bezirks-, Sekundar- und Realschule Bewerbungsverfahren und Selektionsprozess nach dem Muster der NAB. Nach der Vorselektion, die anhand des ersten Eindrucks von Bewerbungsschreiben, Schulnoten und **Multicheck** gewonnen wird, folgt die Einladung zu einem Selektionstag. Auf ein multimediales Interview und eine Einzelübung folgt eine Gruppendiskussion mit anderen Bewerbern. Streben nach Spitzenleistungen, Arbeiten im Team, Resultatsorientierung sowie Integrität und Ethik zählt Hansruedi Tüscher als entscheidende Stichworte auf.

Gute Vorbereitung ist wichtig

Wichtig sei es für die Jugendlichen vor allem, Erfahrungen zu sammeln und sich bei verschiedenen Unternehmen parallel zu bewerben. Denn weiss der Jugendliche schon, was bei einem Bewerbungsgespräch auf ihn zukommt, weicht ein Stück Nervosität. (hoa)